



DIE UKRAINE IM SPIEGEL DER LÄNDERRATINGS

■ ANALYSE

- Die Ukraine in politikbezogenen Länderratings. Demokratie, Rechtsstaat und Bürgerrechte im internationalen Vergleich 2
 Von Heiko Pleines, Bremen

■ DOKUMENTATION

- Politikbezogene Länderratings im Überblick 5
 Bertelsmann Transformation Index (BTI) 5
 Freedom House Ratings 7
 Global Integrity Report 14
 Press Freedom Index (Reporter ohne Grenzen) 15
 Corruption Perception Index (Transparency International) 16
 Worldwide Governance Indicators (Weltbank) 17

■ CHRONIK

- Chronik vom 12. Dezember 2006 bis zum 22. Januar 2007 19

Die nächste Ausgabe der Ukraine-Analysen erscheint am 13. Februar 2007.



Analyse

Die Ukraine in politikbezogenen Länderratings. Demokratie, Rechtsstaat und Bürgerrechte im internationalen Vergleich

Von Heiko Pleines, Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Zusammenfassung

Eine ganze Reihe von Länderratings, erstellt von Freedom House, der Bertelsmann Stiftung, Transparency International und anderen Nichtregierungsorganisationen, versucht, die politische Situation in den Ländern der Welt regelmäßig einer numerischen Bewertung zu unterziehen. Der vorliegende Beitrag untersucht, wie die Ukraine in diesen Ratings abschneidet. Insgesamt zeigen die Länderratings eine deutliche Verbesserung der ukrainischen Demokratie, insbesondere in den Bereichen Wahlen und Medien, in Folge der Orangen Revolution. Gleichzeitig verzeichnen sie kaum Fortschritte bei der Qualität des Rechtsstaates und der Bekämpfung der Korruption. Insgesamt kann die Ukraine sich klar von der russischen Entwicklung absetzen und als führender GUS-Staat auf dem Weg zum demokratischen Rechtsstaat etablieren. Im internationalen Vergleich wird aber auch deutlich, dass die Ukraine in fast allen Bereichen weit hinter den mittelosteuropäischen Transformationsländern zurückliegt. Die Aussagekraft der Ratings ist allerdings aufgrund methodischer Probleme und insbesondere aufgrund der Subjektivität der erfassten Indikatoren eingeschränkt.

Einleitung

Seitdem Freedom House 1972 begann, die Freiheit in den Ländern der Welt in einem Rating zu bewerten, hat die Idee, Gesellschaften mit Schulnoten zu belegen, zunehmend Anhänger gewonnen. Insbesondere in den letzten zehn Jahren ist zur systematischen und vergleichenden Einschätzung der politischen Situation eine ganze Reihe von neuen Projekten aufgenommen worden. Dadurch sind zum einen die erfassten Bereiche des politischen Lebens ausdifferenziert worden und zum anderen die Bewertungsverfahren komplexer geworden.

Während das erste Freedom House Rating noch einfach nach politischen Rechten und Bürgerrechten unterschied, erfasst etwa das 1995 begonnene Freedom House Projekt „Nations in Transit“ mittlerweile sieben Bereiche vom nationalen Regierungssystem über Wahlen und Medien bis zu lokaler Selbstverwaltung und Korruptionsbekämpfung. Der Bertelsmann Transformation Index, der 2003 eingeführt wurde, wertet fast 40 Indikatoren aus. Der Global Integrity Report, der im selben Jahr zum ersten Mal erstellt wurde, basiert sogar auf fast 300 Indikatoren, kann aber deshalb nur eine kleinere Zahl von Ländern erfassen. Hinzu kommen eine Reihe von Ratings, die bewusst nur Teilaspekte des politischen Lebens erfassen, etwa Medienfreiheit oder Korruption.

Durch die Zunahme der Indikatoren werden auch die Bewertungen komplexer. Während das erste Freedom House Ranking noch einfach Noten von 1 bis 7 vergab, basieren die neueren Indizes auf Durchschnittswerten, die über dreistellige Werte auch die Bildung einer differenzierten Rangliste aller Länder

der Welt erlauben.

Alle politikbezogenen Länderratings beziehen sich vorrangig auf die Ideale von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaat und bewerten, wie nah einzelne Länder diesen Idealen kommen. Perfekte rechtsstaatliche Demokratien erhalten so die besten Noten, während Diktaturen grundsätzlich am Ende der Ranglisten stehen. In einigen Ratings werden allerdings zusätzlich noch die Managementleistung der Herrschenden oder sozioökonomische und wirtschaftspolitische Indikatoren aufgenommen.

Die meisten Ratings basieren auf der Einschätzung von Experten. In der Regel erstellen ein oder zwei Experten jeweils ein Ländergutachten, das dann von einigen weiteren Experten begutachtet und bei Bedarf korrigiert wird. Die Experten sind dabei in der Regel als Wissenschaftler oder Journalisten gut mit dem jeweiligen Land vertraut. Alternativ werten einige Indizes, wie etwa der Corruption Perception Index von Transparency International, Meinungsumfragen unter der Bevölkerung oder unter Wirtschaftsvertretern aus. In Reaktion auf die zunehmende Zahl von Indizes hat die Weltbank einen Metaindex gebildet. Die Worldwide Governance Indicators fassen die Ergebnisse von insgesamt 31 Indizes in einem neuen Index zusammen.

Einen Überblick über die Länderratings gibt die Dokumentation ab Seite 5. Hier soll nun analysiert werden, wie die Ukraine in diesen Ratings abschneidet. Dabei wird zum einen gezeigt, wie die Orange Revolution die Bewertung der Ukraine verändert hat und zum anderen die aktuelle politische Situation in der Ukraine mit der ihrer post-sozialistischen Nachbarländer verglichen.

Zeitvergleich

Wie nicht anders zu erwarten, hat sich die Bewertung der Ukraine in den Länderratings durch die Orange Revolution verbessert. Im Freedom House Rating „Freedom of the World“, das Noten von 1 (frei) bis 7 (nicht frei) vergibt, ist die Bewertung für politische Rechte von 4 auf 3 und für Bürgerrechte von 4 auf 2 gestiegen (siehe Grafiken 4 und 6 auf Seite 7 und 8). Auf der zehnstelligen Skala des Bertelsmann Transformation Index stieg die Ukraine direkt nach der Orangen Revolution von 5,9 auf 7,0 Punkte und verbesserte sich damit in der weltweiten Rangliste der Transformations- und Entwicklungsländer von Platz 44 auf Platz 32 (siehe Tabelle 1 auf Seite 6). Bei den einzelnen Teilaspekten des politischen Lebens ergeben sich jedoch deutlich divergierende Bilanzen der Orangen Revolution.

Deutliche Verbesserungen konstantiert das Freedom House Rating „Nations in Transit“ so bei Wahlen, bei der Zivilgesellschaft und bei Medien (siehe Grafiken 11, 13 und 15 auf Seite 10, 11 und 12). Kaum Verbesserungen zeigt es allerdings beim Rechtsstaat und bei der Korruptionsbekämpfung (siehe Grafiken 18 und 20 auf Seite 13).

Die seit der Orangen Revolution deutlich verbesserte Lage der Medien bestätigt auch der Press Freedom Index der Reporter ohne Grenzen (siehe Grafik 23 auf Seite 15). Fehlende Fortschritte bei der Korruptionsbekämpfung bescheinigt der Ukraine auch der Corruption Perception Index von Transparency International (siehe Grafik 25 auf Seite 16).

Etwas weniger kritisch sind die Worldwide Governance Indicators der Weltbank. Sie bescheinigen der Ukraine sowohl bei der Rechtsstaatlichkeit als auch bei der Korruptionsbekämpfung Verbesserungen, allerdings auf niedrigem Niveau (siehe Grafiken 29 und 30 auf Seite 18 und 19).

Zusammenfassend zeigen die Ratings, dass die Orange Revolution besonders bei den Kernthemen der Proteste, faire Wahlen und freie Medien, nachhaltige Erfolge erzielen konnte. Gleichzeitig sind die Fundamente für einen demokratischen Rechtsstaat aber vor allem aufgrund einer manipulierbaren Justiz und verbreiteter Korruption weiterhin schwach.

Ländervergleich

Der Erfolg der Orangen Revolution, so wie er in den Länderratings eingeschätzt wird, zeigt sich besonders deutlich im Vergleich mit Russland. Während Russland in den meisten Ratings unter Präsident Wladimir Putin auf der Stelle verharrt oder in Richtung „unfrei“ und „autoritär“ rutscht, kann die Ukraine in den meisten Ratings aufsteigen. Die Sche-

re zwischen der Ukraine und Russland wird dementsprechend seit 2004 zunehmend größer.

Im Bertelsmann Transformation Index verbleibt Russland so auf Platz 47, während sich die Ukraine von Platz 44 auf 32 verbessert. Im Freedom House Rating „Freedom in the World“ steigt die Wertung der Ukraine für politische Rechte von 4 auf 3, während sie für Russland von 5 auf 6 sinkt. Bei Bürgerrechten bleibt der russische Wert bei 5 während der ukrainische von 4 auf 2 steigt (siehe Grafik 4 und 6 auf Seite 7 und 8).

Im Freedom House Rating „Nations in Transit“ lagen Russland und die Ukraine 2002 in allen erfassten Kategorien noch gleich auf. 2006 liegt die Ukraine bei Wahlen, Zivilgesellschaft und Rechtsstaat auf der Skala von 1 bis 7 bereits gut 2 bis 3 Punkte vor Russland. Beim Rechtsstaat beträgt der Abstand immer noch einen Punkt und nur bei der Korruptionsbekämpfung sind die beiden Länder weiterhin fast gleichauf (siehe Grafiken 13, 15, 18 und 20 auf Seite 10, 11, 12 und 13).

Die wachsenden Unterschiede zwischen Russland und der Ukraine bestätigt auch der Press Freedom Index der Reporter ohne Grenzen. 2004 hatten beide Länder noch einen Wert von 51. Bis 2006 hat sich der Wert für Russland kaum verändert, während sich die Ukraine auf einen Wert von 26,5 verbessert hat. In der weltweiten Rangliste liegt die Ukraine nun 41 Plätze vor Russland (siehe Grafik 22 und 23 auf Seite 15).

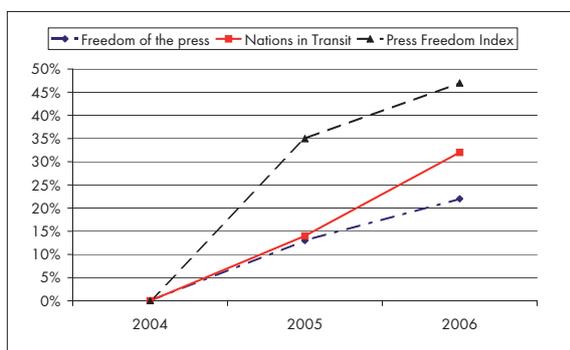
Insgesamt erreicht die Ukraine damit in allen politikbezogenen Länderratings die besten Werte aller GUS-Staaten. Umso mehr zeigt deshalb der Vergleich mit Polen, wie stark sich die ehemals sozialistischen Länder mittlerweile unterscheiden. In vielen Ratings liegt die Ukraine immer noch näher an den russischen als an den polnischen Werten. Dies zeigt sich insbesondere bei den Worldwide Governance Indicators der Weltbank. Hier haben die beiden GUS-Länder durchgehend negative Werte, die für unterdurchschnittliche Qualität stehen, während Polen nur positive Werte aufweist (siehe Tabelle 4 auf Seite 17). Auch beim Bertelsmann Transformation Index (Grafik 1 auf Seite 5), beim Corruption Perception Index von Transparency International (Grafik 24 auf Seite 16) und beim Freedom of the Press Rating von Freedom House (Grafik 22 auf Seite 15) ist der ukrainische Abstand zu Polen größer als der zu Russland.

Äpfel und Birnen?

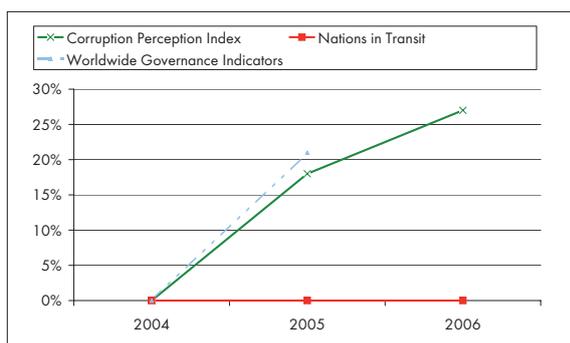
Die Aussagekraft dieser Ratings ist aber umstritten. Während viele Wissenschaftler mit Länderratings arbeiten, um Demokratisierungsprozesse international zu vergleichen und Einflussfaktoren für

erfolgreiche Transformationen zu identifizieren, bezeichnen andere die Ratings bestensfalls als PR-Gag und schlimmstenfalls als Täuschungsmanöver.

Deutlich zeigt sich die begrenzte Aussagekraft beim Vergleich verschiedener Indizes, die das gleiche messen wollen. Zur Medienfreiheit gibt es so mit dem Freedom of the Press Rating, Nations in Transit – Media und dem Press Freedom Index gleich drei voneinander unabhängige Ratings. Die folgende Grafik zeigt umgerechnet auf eine Einheitskala die prozentuale Verbesserung der jeweiligen Indexwerte seit der Orangen Revolution.



Alle drei Indizes zeigen eine deutliche Lageverbesserung. Die erheblichen Unterschiede zwischen der Entwicklung der einzelnen Indexwerte zeigen aber auch, dass einer numerischen Erfassung der Medienfreiheit Grenzen gesetzt sind. Ebenfalls erhebliche Unterschiede ergeben sich bei den verschiedenen Indizes zu Korruption, deren Veränderung seit der Orangen Revolution die folgende Grafik zeigt.



Ein Problem der Länderratings liegt darin, dass verkürzte journalistische Darstellungen den Erklärungswert der Indizes überstrapazieren.

Über den Autoren:

Dr. Heiko Pleines ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle Osteuropa. Er ist als externer Experte tätig für den Bertelsmann Transformation Index, den Global Integrity Report und Transparency International.

Besonders deutlich zeigt sich dies beim Corruption Perception Index von Transparency International, der in den Massenmedien regelmäßig als Rangliste der korruptesten Länder präsentiert wird, wobei die Entwicklungstendenz jeweils durch einen Vergleich zum Vorjahr beschrieben wird. In den Erläuterungen zum Index erklärt Transparency International beides für unzulässig. Der Index erfasst nur die Wahrnehmung und nicht die tatsächliche Korruption. Studien belegen, dass dies ein wesentlicher Unterschied ist. Direkte Vergleiche zum Vorjahr sind aufgrund unterschiedlicher Quellen, der (wechselnden) Bildung von Durchschnittswerten über mehrere Jahre und weiterer methodischer Probleme nicht möglich.

Auch die Weltbank schwächt im Kleingedruckten die Aussagekraft ihrer Worldwide Governance Indicators erheblich ab. Unter „frequently asked questions“ wird so erklärt, dass vier Faktoren für Veränderungen der Länderwerte im Zeitvergleich verantwortlich sein können. Drei dieser Faktoren haben mit der Erhebungsmethode und nicht mit der Entwicklung des Landes zu tun. Abschliessend wird konstatiert, dass zwei dieser Faktoren „insgesamt typischerweise nur einen sehr geringen Effekt haben“.

Wichtiger noch als methodische Fragen der Indexbildung ist aber für die Aussagekraft aller Länderratings, dass sie auf den subjektiven Einschätzungen von Experten beruhen. Diese Experten haben in der Regel keinen Zugang zu zusätzlichen, öffentlich nicht zugänglichen Informationsquellen, sondern beziehen ihre Einschätzungen aus journalistischen Publikationen und persönlichen Erfahrungen als Wissenschaftler, Journalist oder Wirtschaftsvertreter. Gleichzeitig haben die Experten, da sie in der Regel auf ein Land konzentriert sind, nur begrenzte Vergleichsmöglichkeiten. Dass zwei Experten für unterschiedliche Länder den gleichen Zustand mit der gleichen Note beschreiben, ist deshalb bei weitem nicht garantiert.

Dementsprechend erklärt etwa die Weltbank: „Wir sind uns bewusst, dass den Möglichkeiten dieser Art internationaler Vergleiche hochaggregierter Daten Grenzen gesetzt sind. Deswegen können diese Daten detaillierte länderspezifische Analysen nicht ersetzen.“ Und wohl deswegen liefern die meisten Organisationen zu ihren Länderratings auch jeweils ausführliche Ländergutachten. Diese schaffen es aber meist nicht bis in die Presse.

Dokumentation

Politikbezogene Länderratings im Überblick

Zusammengestellt von Jana Matischok und Heiko Pleines

Bertelsmann Transformation Index (BTI)

Erstellt von: Bertelsmann Stiftung (Gütersloh, Deutschland)

Seit: 2003

Häufigkeit: alle 2 Jahre (bisher 2003, 2006, 2008 in Vorbereitung)

Daten beziehen sich auf den Zeitraum bis zum Januar des Vorjahres

Erfasste Länder: 119 Transformations- und Entwicklungsländer

Internetadresse: <http://www.bertelsmann-transformation-index.de>

Kurzbeschreibung:

Ausführliche Ländergutachten zu allen 119 untersuchten Staaten informieren über Entwicklungsstand, Problemlagen und Steuerungsleistungen, die den Bewertungen jedes Landes zugrunde liegen. Die Ländergutachten werden von externen Länderexperten verfasst und in der Regel unter der Beteiligung von Experten aus den untersuchten Staaten kommentiert und überarbeitet. Die Ergebnisse zeigen Erfolgsfaktoren und Strategien in einzelnen Staaten auf. Durch die umfassende Standardisierung der Untersuchung erlauben sie gezielte Vergleiche von Reformpolitik. Die Länderbewertung erfolgt im Status-Index und im Management-Index.

Der Statusindex bildet den Mittelwert aus den Ergebnissen der Dimensionen „Politische Transformation“ und „Transformation zur Marktwirtschaft“. Politische Transformation erfasst über 18 Indikatoren folgende fünf Kriterien: Staatlichkeit; Politische Partizipation; Rechtsstaatlichkeit; Stabilität demokratischer Institutionen; Politische und gesellschaftliche Integration. Wirtschaftliche Transformation erfasst über 14 Indikatoren folgende sieben Kriterien: Sozioökonomische Entwicklungsniveau; Markt- und Wettbewerbsordnung; Währungs- und Preisstabilität; Privateigentum; Sozialstaat; Leistungsstärke der Volkswirtschaft; Nachhaltigkeit. Die Werte für die einzelnen Indikatoren und damit auch der Statusindex als Mittelwert reichen von 1 bis 10, wobei 10 die höchste Bewertung ist.

Grafik 1: BTI Statusindex 2006. Indexwerte und Platzierungen

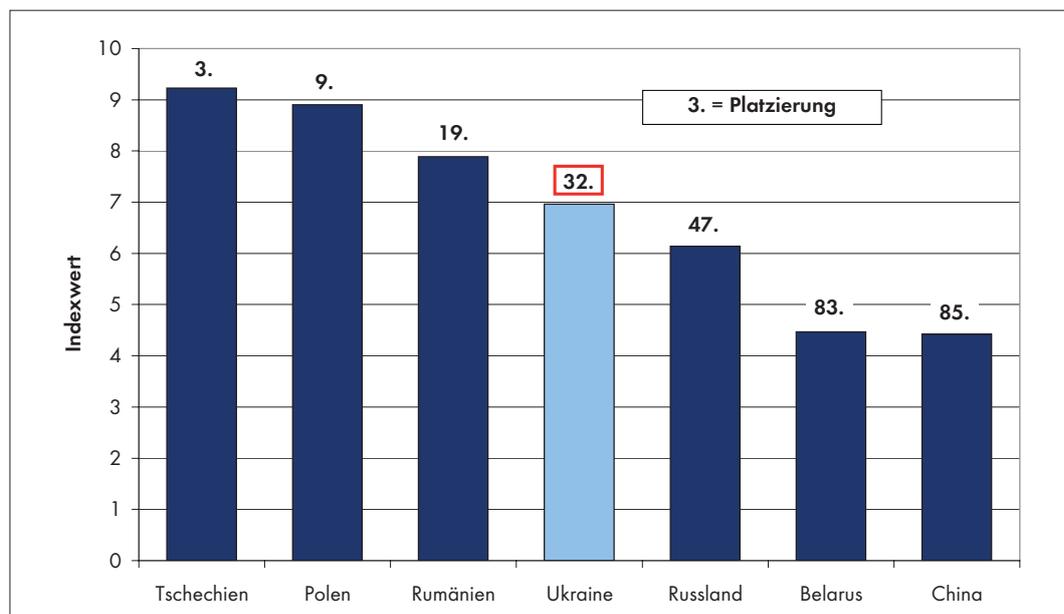


Tabelle 1: BTI Statusindex 2003 und 2006. Indexwerte und Platzierungen

	2006 Indexwert (Platzierung)	2003 Indexwert (Platzierung)
Polen	8,90 (9.)	9,4 (7.)
Ukraine	6,96 (32.)	5,9 (44.)
Russland	6,14 (47.)	6,0 (47.)
Belarus	4,47 (83.)	3,9 (85.)

Der Management-Index bewertet die Management-Leistungen der politischen Entscheidungsträger unter Berücksichtigung des Schwierigkeitsgrads. Der Indexwert ergibt sich aus der Management-Leistung, multipliziert mit einem vom Schwierigkeitsgrad abhängigen Faktor. Die „Management-Leistung“ ergibt sich aus dem Mittelwert der Bewertungen zu folgenden Kriterien: Gestaltungsfähigkeit; Ressourceneffizienz; Konsensbildung; Internationale Zusammenarbeit. Der Grad der Schwierigkeit von politischer und wirtschaftlicher Transformation wird aus 6 Indikatoren errechnet, die strukturelle Rahmenbedingungen, zivilgesellschaftliche Traditionen, die Intensität gesellschaftlicher Konflikte, das Bildungsniveau, die Wirtschaftsleistung sowie die institutionelle Kapazität des Staates bewerten.

Grafik 2: BTI Management-Index 2006

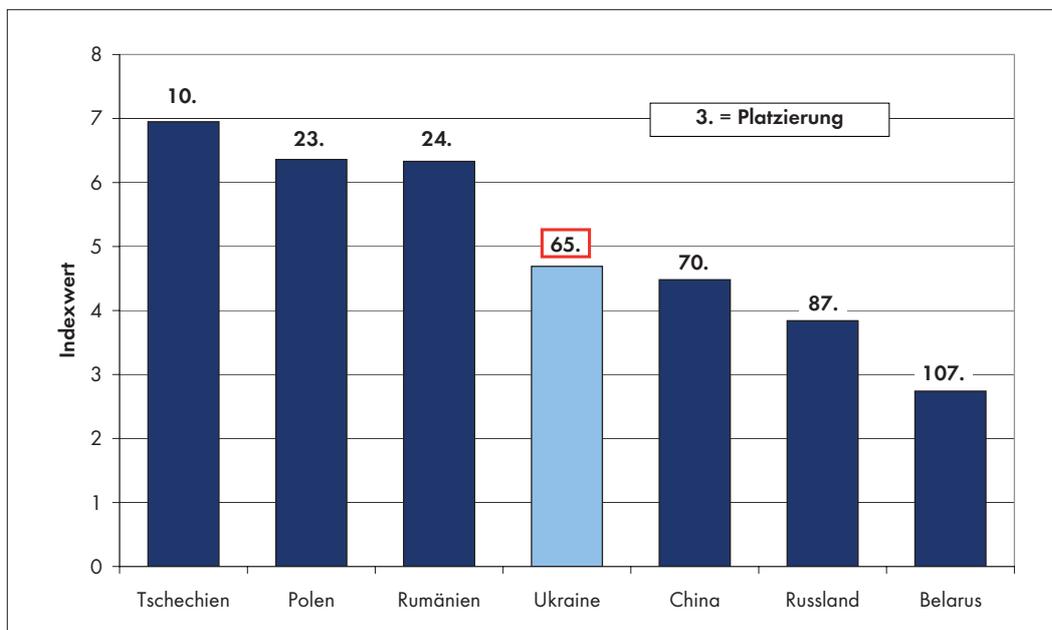


Tabelle 2: BTI Management-Index 2003 und 2006. Indexwerte und Platzierungen

	2006 Indexwert (Platzierung)	2003 Indexwert (Platzierung)
Polen	6,36 (23.)	6,6 (14.)
Ukraine	4,69 (65.)	5,1 (39.)
Russland	3,84 (87.)	5,5 (31.)
Belarus	2,74 (107.)	2,2 (98.)

Freedom House Ratings

Freedom in the World

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1972

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für das Vorjahr

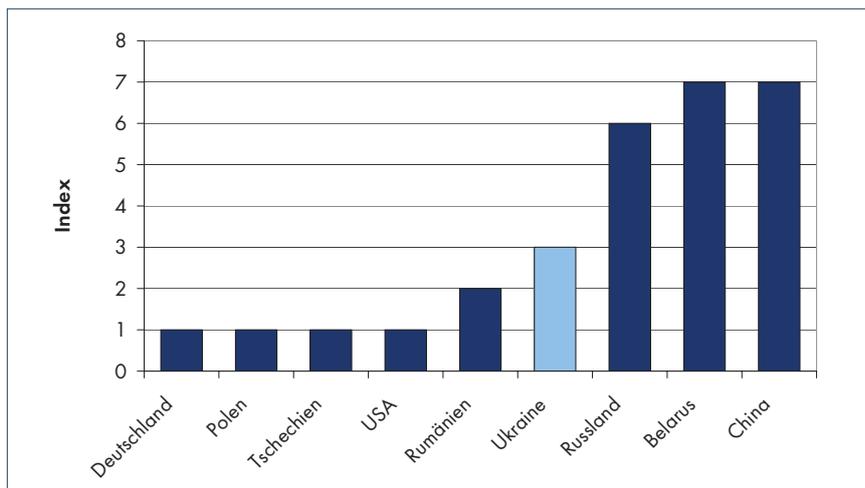
Erfasste Länder: 192

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

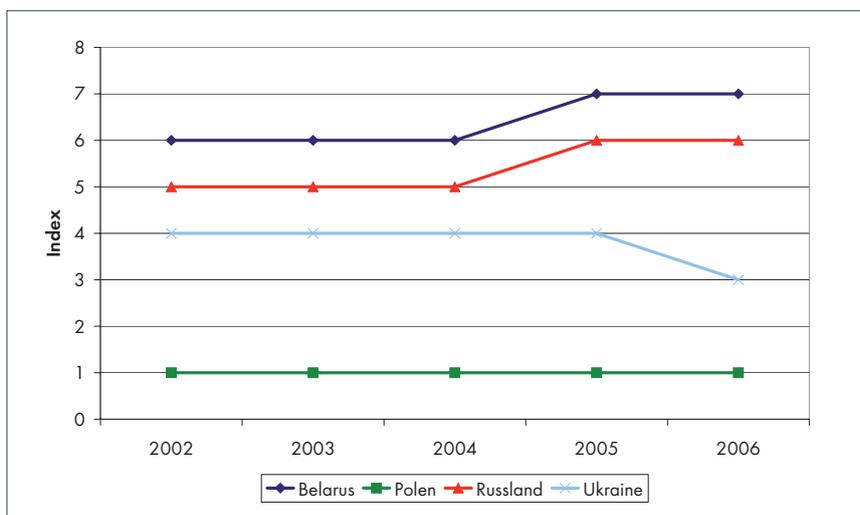
Kurzbeschreibung:

Die Kernforschungsgruppe erstellt gemeinsam mit beratenden Analysten Berichte aus 192 Ländern. Dabei wird eine breite Palette an Datenquellen einbezogen: in- und ausländische Informationen, wissenschaftliche Analysen, Ergebnisse von NGOs und Expertenkommissionen, individuelle berufliche Kontakte und Besuche der jeweiligen Regionen. Die Bewertung erfolgt in den Kategorien politische Rechte und bürgerliche Rechte (Menschenrechte) jeweils auf einer Skala von 1 (frei) bis 7 (nicht frei).

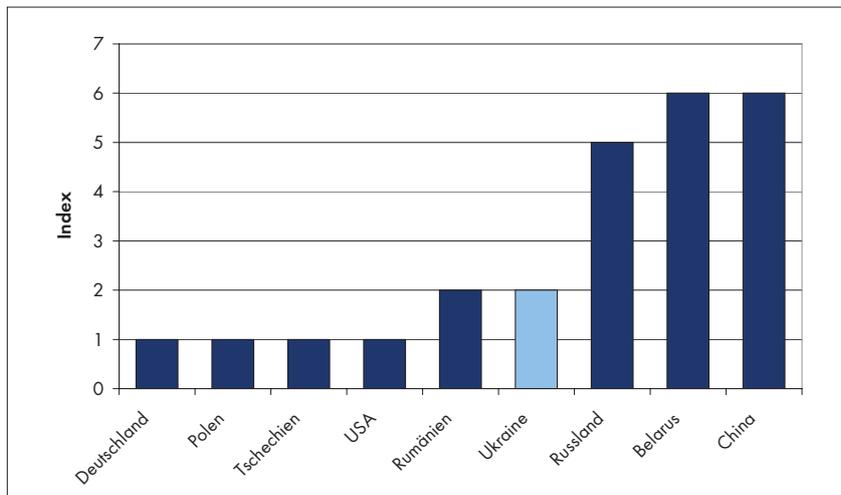
Grafik 3: Freedom in the World: Political Rights 2006



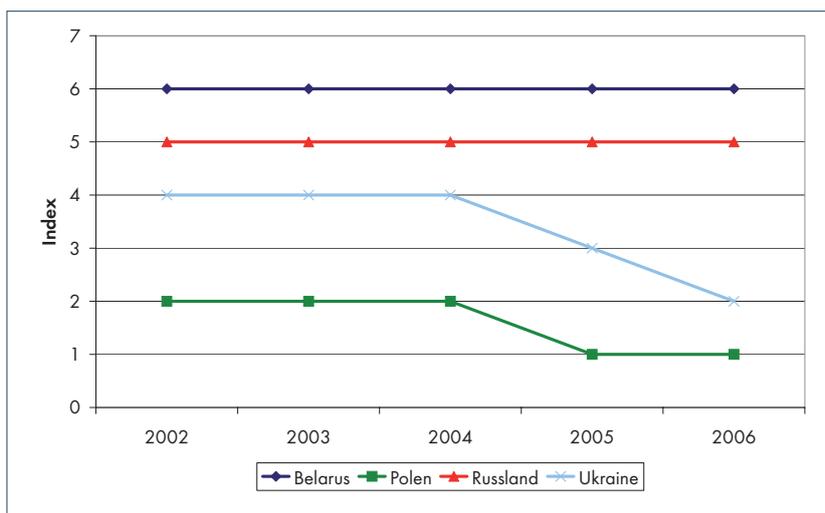
Grafik 4: Freedom in the World: Political Rights 2002–2006



Grafik 5: Freedom in the World: Civil Liberties 2006



Grafik 6: Freedom in the World: Civil Liberties 2002–2006



Freedom of the Press

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1980

Häufigkeit: jährlich

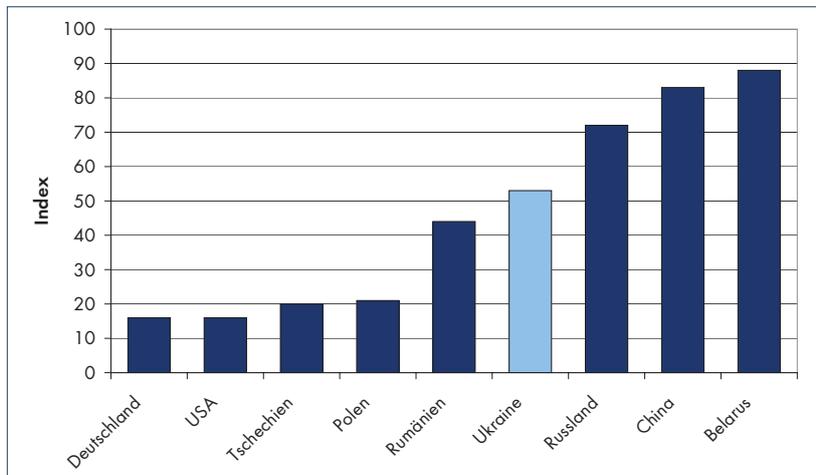
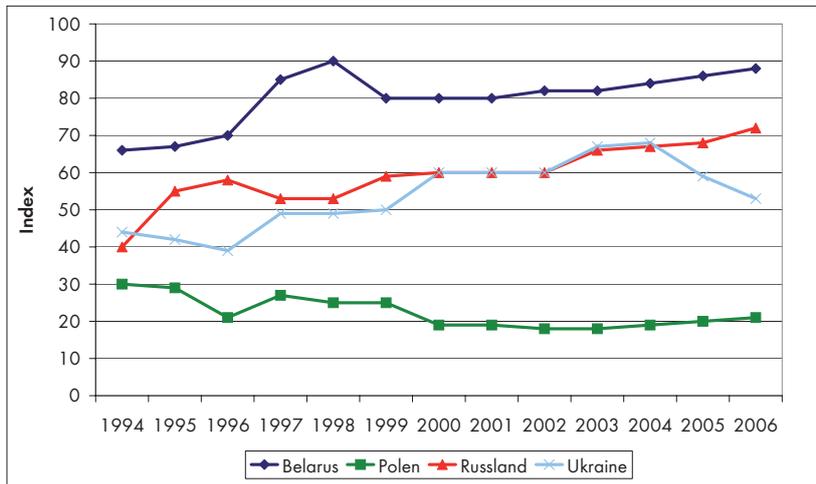
Daten sind für das Vorjahr

Erfasste Länder: 194

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

Kurzbeschreibung:

Die Bewertung erfolgt durch Experten auf einer Skala von 0 bis 100, wobei die Medien bei Werten von 0–30 als frei, von 31–60 als teilweise frei und von 61–100 als unfrei beschrieben werden. Printmedien und Rundfunk (Radio und Fernsehen) werden getrennt erfasst, wobei jeweils die drei Bereiche gesetzliche Regelung, politische Einflussnahme und wirtschaftlicher Druck bewertet werden. Der Länderwert wird als einfacher Durchschnitt gebildet.

Grafik 7: Freedom House: Freedom of the Press 2006

Grafik 8: Freedom House: Freedom of the Press 2002–2006


Nations in Transit

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1997

Häufigkeit: jährlich

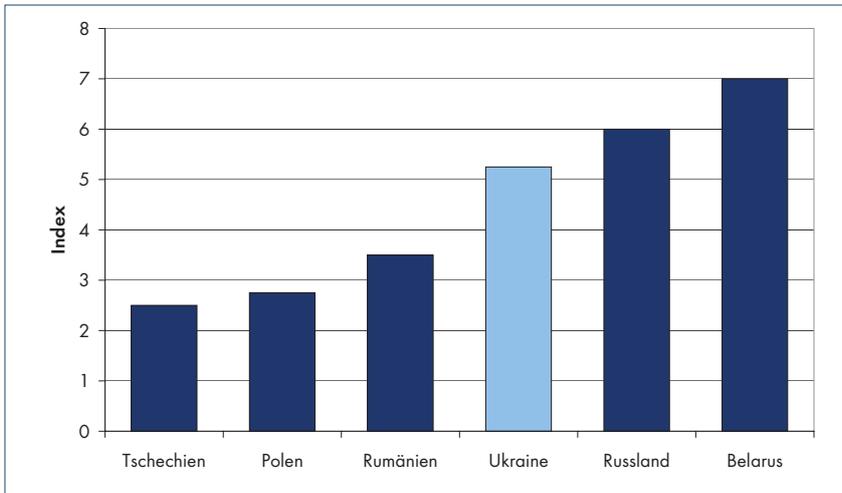
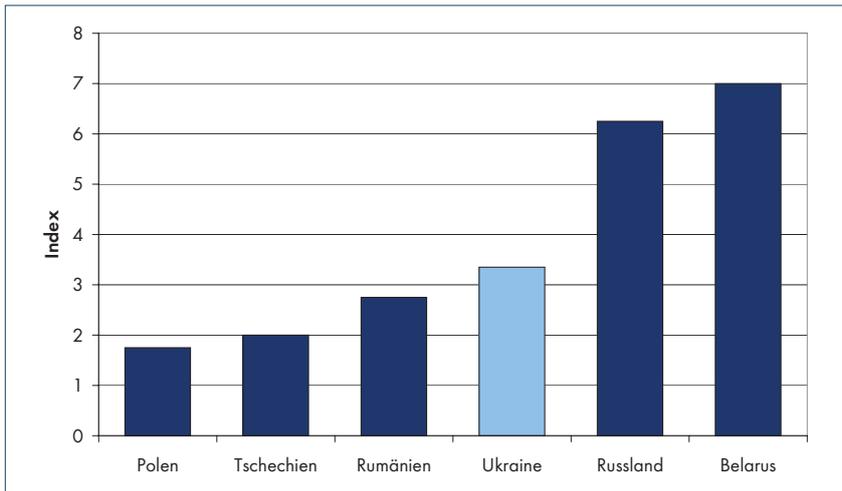
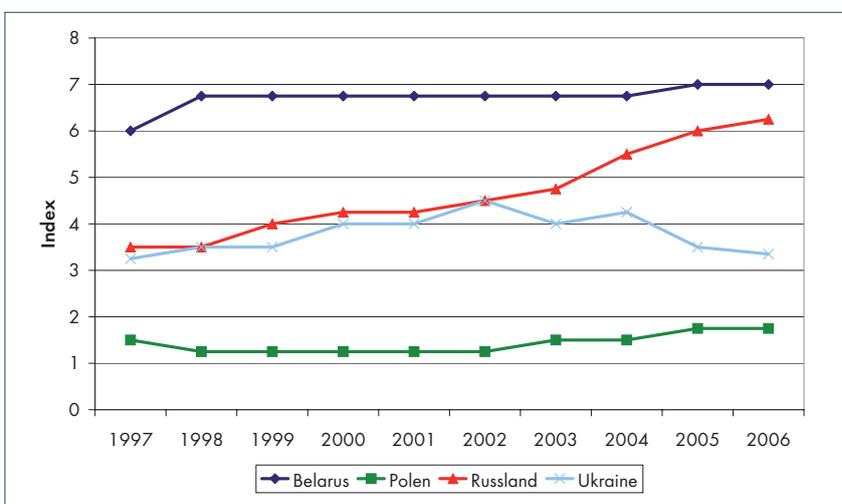
Daten sind für das Vorjahr

Erfasste Länder: 29 post-sozialistische Staaten

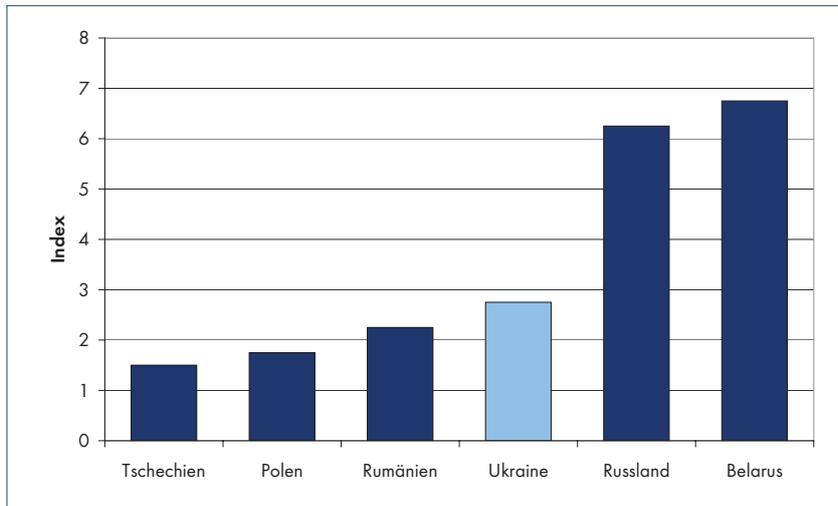
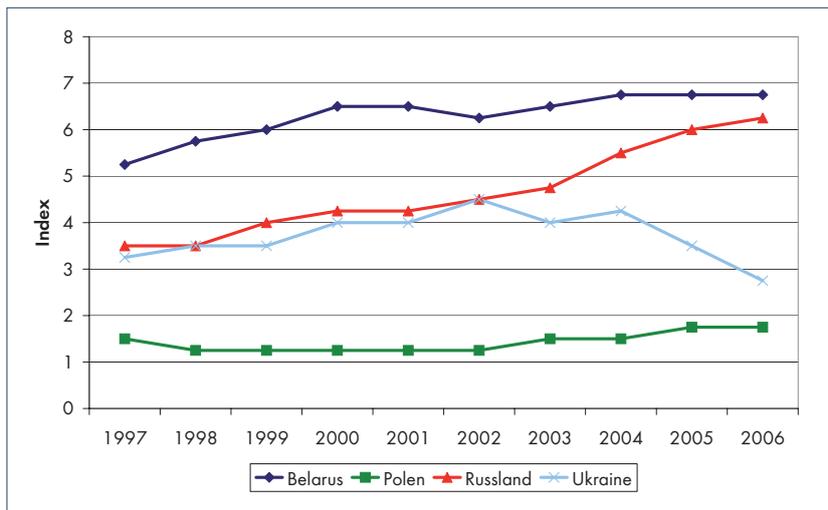
Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

Kurzbeschreibung:

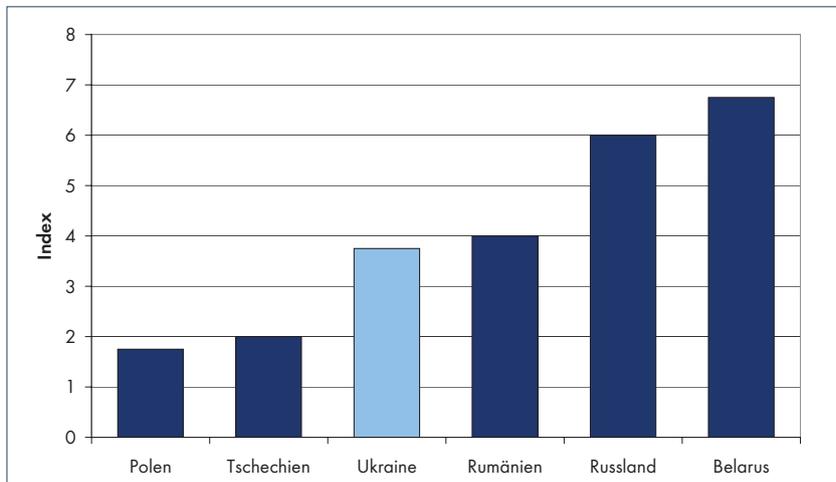
Die Bewertung basiert auf dem Länderbericht eines Experten, der folgende sieben Bereiche analysiert: nationales Regierungssystem, Wahlen, Medien, lokale Selbstverwaltung, Zivilgesellschaft; Rechtsstaatlichkeit, Korruption. Amerikanische sowie zentral- und osteuropäische wissenschaftliche Berater evaluieren und überprüfen die Berichte auf Genauigkeit, Objektivität und vollständige Informationen. Die Länderbewertungen spiegeln den Konsens von Freedom House, Nation in Transit und den Autoren wider. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala 1 (demokratisch) bis 7 (autoritär).

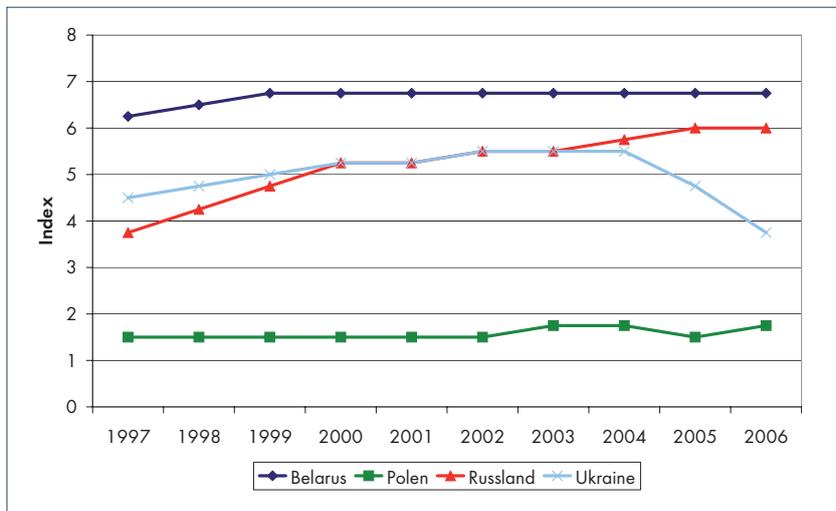
Grafik 9: Freedom House: Nationales Regierungssystem 2006

Grafik 10: Freedom House: Wahlen 2006

Grafik 11: Freedom House: Wahlen 1997–2006


Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

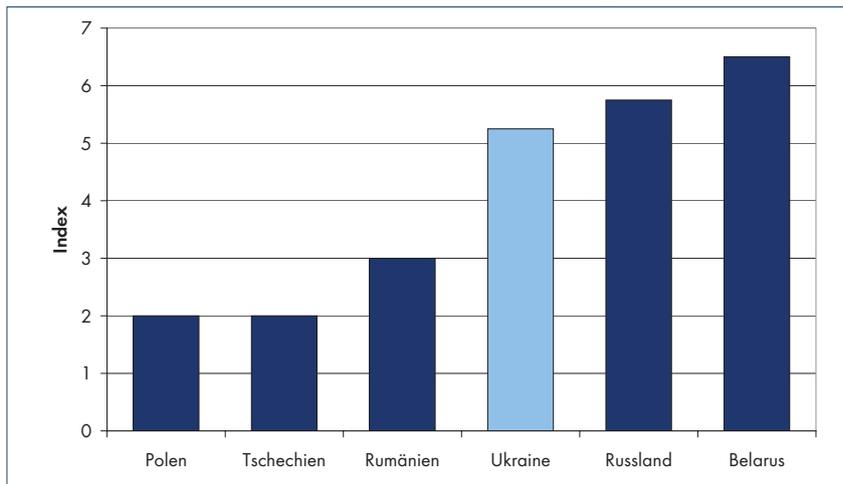
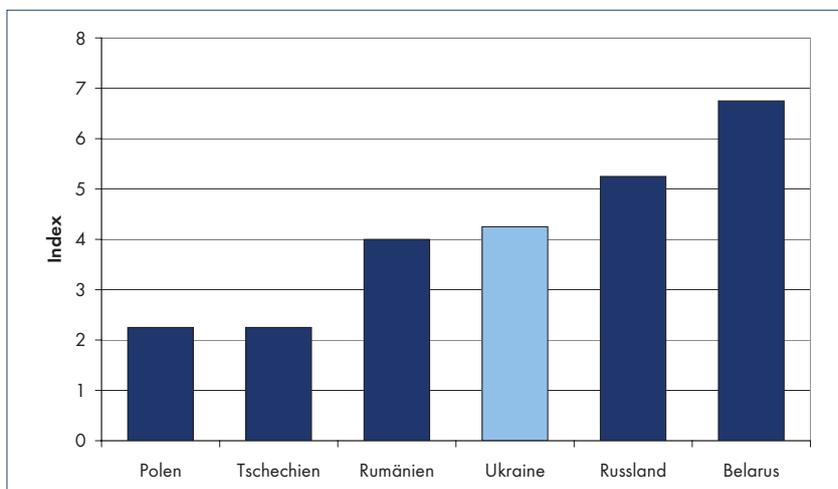
Grafik 12: Zivilgesellschaft 2006

Grafik 13: Freedom House: Zivilgesellschaft 1997–2006


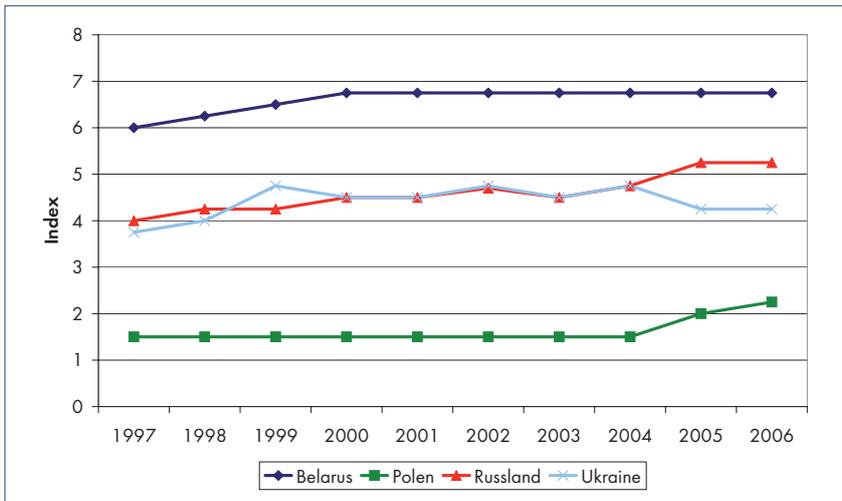
Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 14: Freedom House: Medien 2006


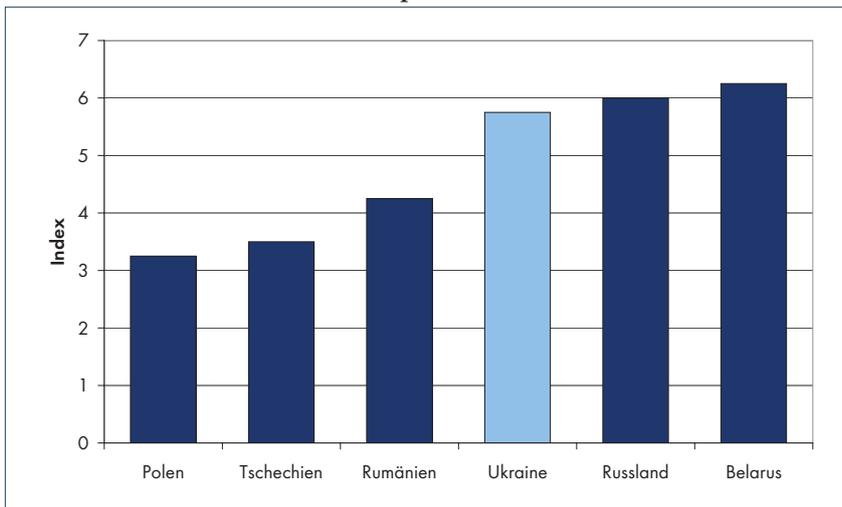
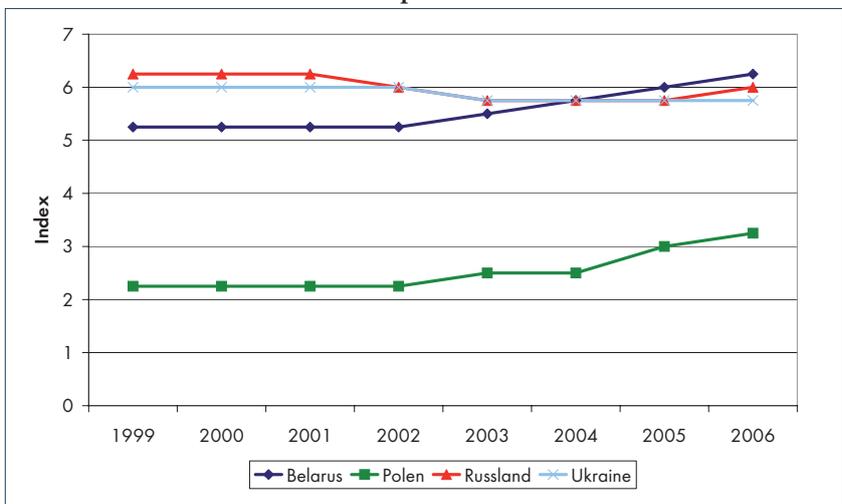
Grafik 15: Freedom House: Medien 1997–2006


Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 16: Freedom House: Lokale Selbstverwaltung 2006

Grafik 17: Freedom House: Rechtsstaat 2006


Grafik 18: Freedom House: Rechtsstaat 1997–2006


Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Grafik 19: Freedom House: Korruption 2006

Grafik 20: Freedom House: Korruption 1999–2006


Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor.

Global Integrity Report

Erstellt von: Center for Public Integrity (Washington, USA)

Seit: 2003

Häufigkeit: unregelmäßig (bisher: 2003, 2006)

Daten sind für das Berichtsjahr

Erfasste Länder: 25 (2003) bzw. 43 (2006)

Internetadresse: <http://www.globalintegrity.org>

Kurzbeschreibung:

Global Integrity arbeitet jeweils mit Ländergruppen, die aus einem Sozialwissenschaftler, einem investigativen Journalisten sowie fünf Lektoren bestehen. Bis zum Endbericht kennen die Mitglieder der Ländergruppe sich gegenseitig nicht, um eine unabhängige Datenbewertung zu sichern. Die Länderbewertungen basieren auf der begründeten Bewertung von fast 300 Indikatoren, die insgesamt 6 Kategorien umfassen: Zivilgesellschaft und Medien; Wahlen und politische Parteien; Gewaltenteilung; Öffentliche Verwaltung; Kontrollorgane; Korruption und Rechtsstaat.

Die Bewertung aller Indikatoren erfolgt nach jeweils spezifisch vorgegebenen Kriterien auf einer Skala von 0 bis 100, wobei 100 die höchste Bewertung darstellt. Aus allen Indikatoren einer Kategorie wird der einfache Mittelwert gebildet. Für die Bewertung der öffentlichen Rechtsstaatlichkeit und Moral („public integrity“) wird folgende Einschätzung vorgegeben: 90–100: sehr stark, 80–90: stark, 70–80: moderat, 60–70: schwach, unter 60: sehr schwach. Im Rating von 2006 wird die Ukraine nicht erfasst.

Grafik 21: Global Integrity Rating 2003

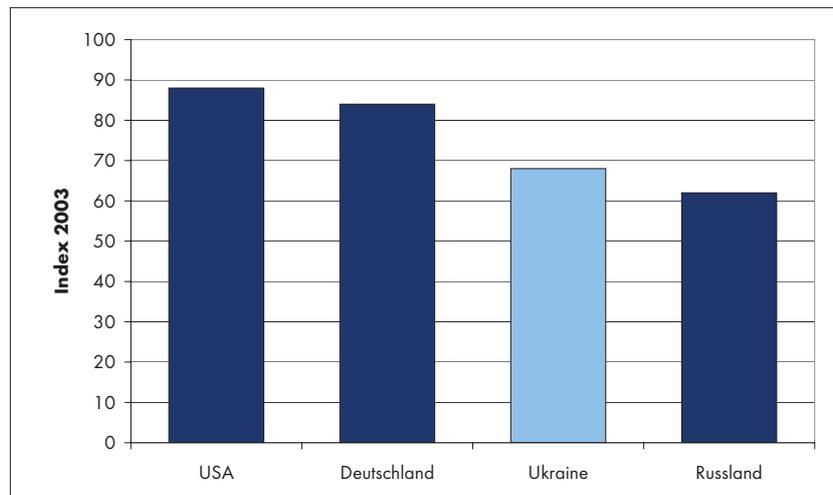


Tabelle 3: Global Integrity Report 2003

	USA	Deutschland	Ukraine	Russland
Zivilgesellschaft und Medien	97	85	77	63
Wahlen	88	91	70	63
Gewaltenteilung	97	77	74	54
Öffentliche Verwaltung	85	64	41	49
Kontrolle	73	95	81	85
Rechtsstaat	88	89	62	57
Durchschnitt	88	84	68	62

Press Freedom Index

Erstellt von: Reporter ohne Grenzen (Paris, Frankreich)

Seit: 2002

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für die 12 Monate bis zum September des Erscheinungsjahres

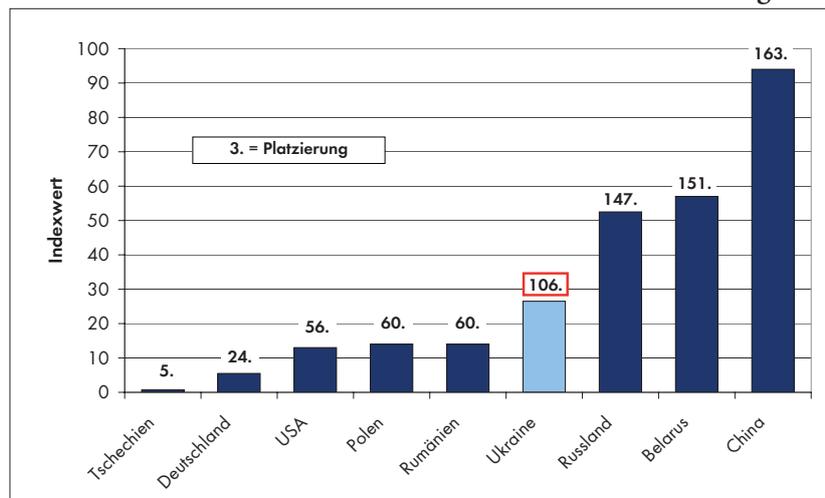
Erfasste Länder: 168

Internetadresse: <http://www.rsf.org>

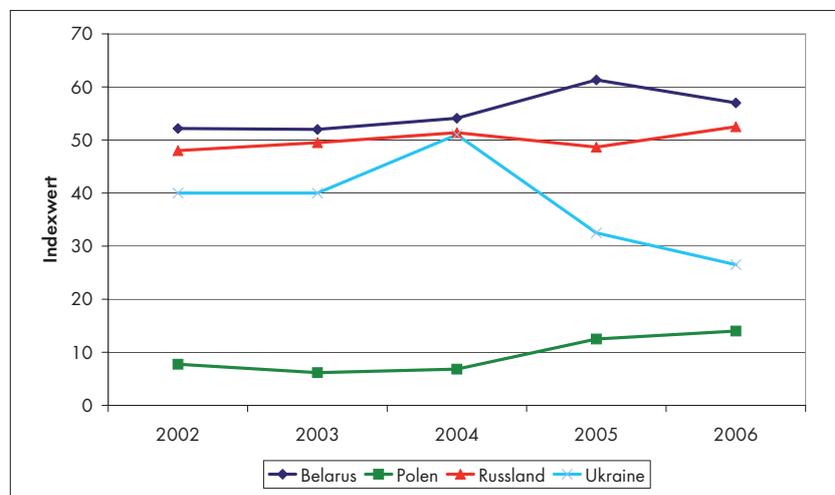
Kurzbeschreibung:

Unter Verantwortung der jeweiligen Partnerorganisationen von „Reporter ohne Grenzen“ schätzen Journalisten, Wissenschaftler, Rechtsexperten und Menschenrechtsaktivisten die Lage der Pressefreiheit in ihrem Land aufgrund von 50 Kriterien ein, die alle Verletzungen der Freiheit von Journalisten (wie physische Übergriffe, Verhaftungen etc.) und von Nachrichtenmedien (Zensur, Beschlagnahmung von Ausgaben, Durchsuchungen, Dransalierung etc.) erfassen. Die Auswertung erfolgte mittels einer vorher festgelegten Punkteskala, auf der jede Verletzung der Pressefreiheit bewertet wird. Ein Indexwert von 0 bedeutet so das Fehlen jeglicher Verletzungen der Pressefreiheit. Da für jede zusätzliche Verletzung weitere Punkte addiert werden, ist ein Maximalwert nicht vorgegeben. Im aktuellen Index beträgt der schlechteste Wert 109.

Grifik 22: Press Freedom Index 2006: Indexwert und Platzierung



Grifik 23: Press Freedom Index 2002–2006



Corruption Perception Index

Erstellt von: Transparency International

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

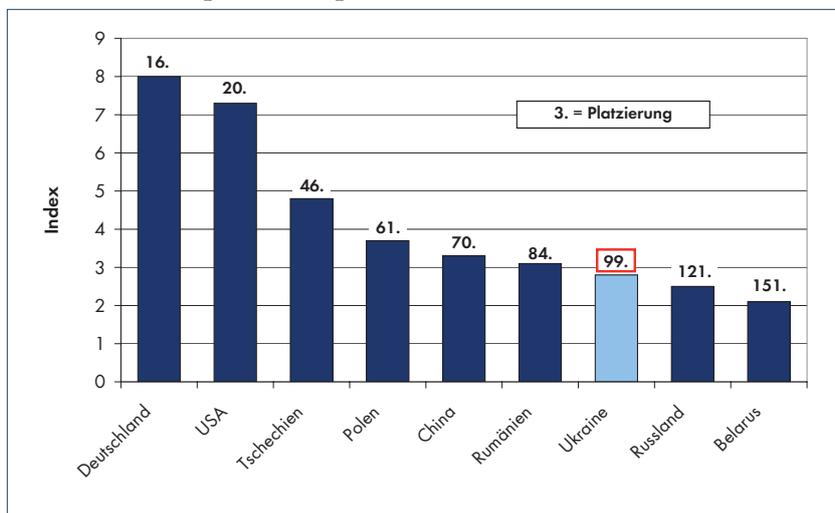
Erfasste Länder: 163

Internetadresse: <http://www.transparency.org>

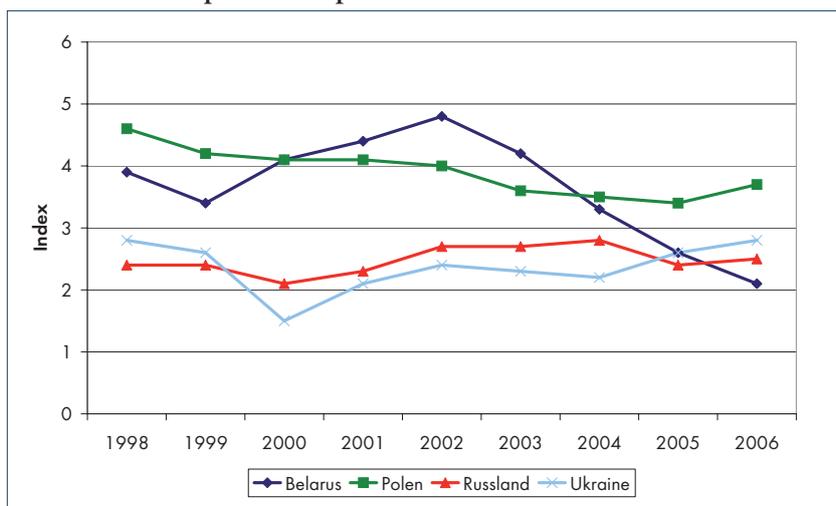
Kurzbeschreibung:

Der Index ergibt sich durch Auswertung von verschiedenen (pro Land mindestens drei voneinander unabhängigen) Datenquellen zur Wahrnehmung von Korruption im jeweiligen Land durch befragte Geschäftsleute und Experten. Die Ergebnisse werden auf einer Skala von 0 (extrem korrupt) bis 10 (nicht korrupt) erfasst.

Grifik 24: Corruption Perception Index 2006: Indexwert und Platzierung



Grifik 25: Corruption Perception Index 1998–2006



Anmerkung: 2001 liegt für Belarus kein Wert vor.

Worldwide Governance Indicators

Erstellt von: Weltbank

Seit: 1996

Häufigkeit: jährlich (bis 2002 alle zwei Jahre)

Erfasste Länder: 213

Internetadresse: www.worldbank.org

Kurzbeschreibung:

Die Indikatoren basieren auf der Auswertung von relevanten Umfragen unter Wirtschaftsvertretern, Bevölkerung und Experten. Für 2006 wurden so 31 Erhebungen von 25 unterschiedlichen Organisationen benutzt. Die Indikatoren werden in 6 Kategorien gruppiert: Bürgerbeteiligung und Kontrolle, politische Stabilität, Regierungseffizienz, Qualität der Regulierung, Rechtsstaatlichkeit, Korruptionskontrolle. Der Index für jede Kategorie gibt den nach Zuverlässigkeit der Quelle gewichteten Durchschnittswerte aller für die jeweilige Kategorie relevanten Datenquellen. Der Durchschnittswert wird als 0 gesetzt. Ein negativer Indexwert ist also unterdurchschnittlich, ein positiver Indexwert überdurchschnittlich. Die Indexwerte bewegen sich im Bereich von -2,5 bis + 2,5.

Grafik 26: Worldwide Governance Indicators 2005 (Durchschnittswerte)

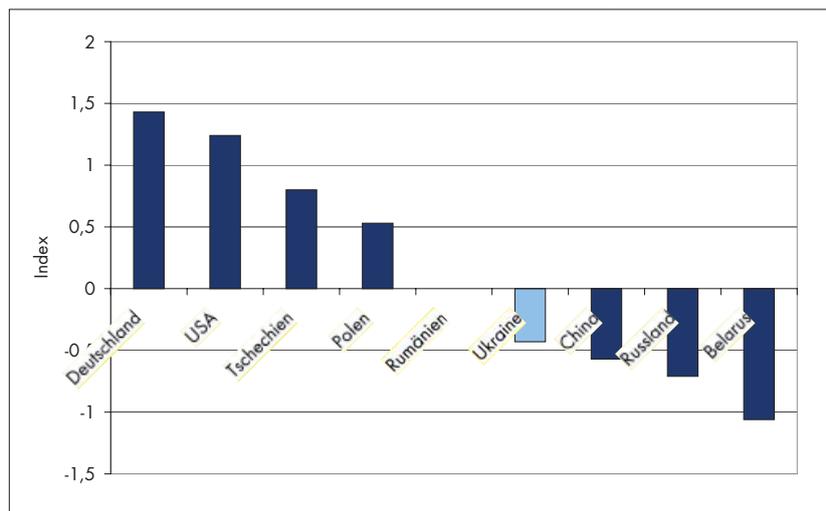
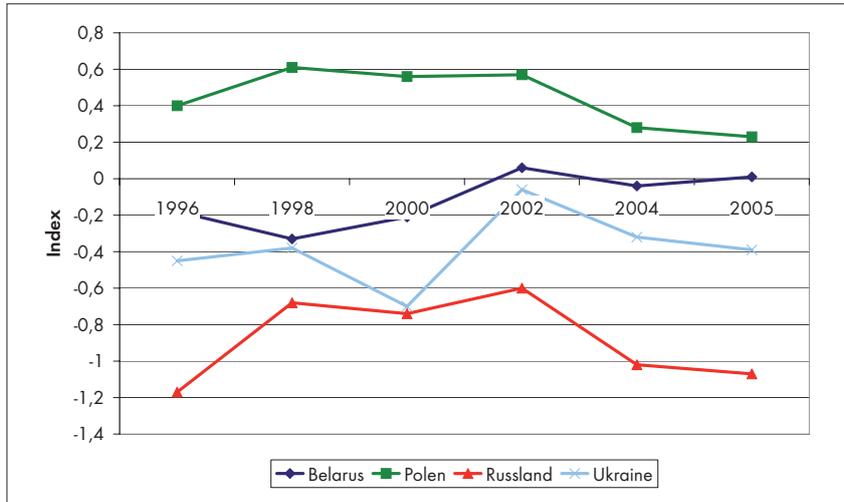


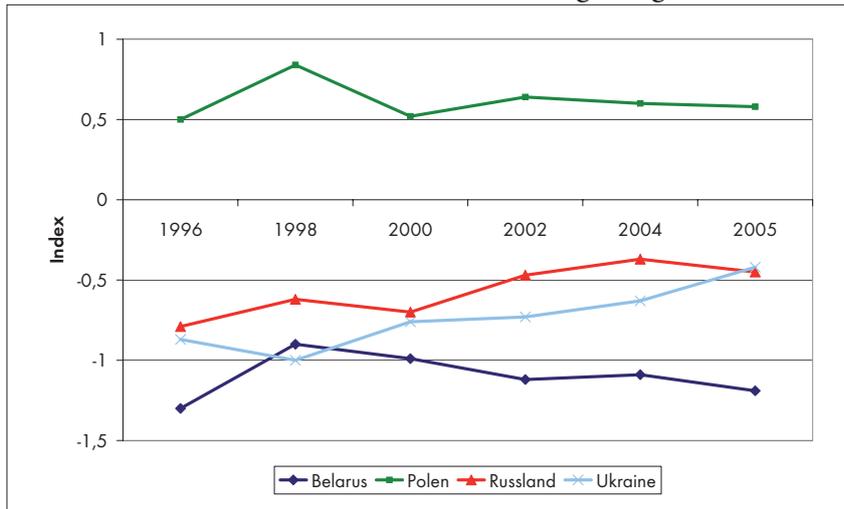
Tabelle 4: Worldwide Governance Indicators 2005

	Deutschland	USA	Tschechien	Polen	Rumänien	Ukraine	China	Russland	Belarus
Bürgerbeteiligung	1,31	1,19	1,01	1,04	0,36	-0,26	-1,66	-0,85	-1,68
politische Stabilität	0,67	0,06	0,69	0,23	0,03	-0,39	-0,18	-1,07	0,01
Regierungseffizienz	1,51	1,59	0,94	0,58	-0,03	-0,42	-0,11	-0,45	-1,19
Regulierung	1,38	1,47	1,04	0,82	0,17	-0,26	-0,28	-0,29	-1,53
Rechtsstaatlichkeit	1,76	1,59	0,70	0,32	-0,29	-0,60	-0,47	-0,84	-1,04
Korruptionskontrolle	1,92	1,56	0,42	0,19	-0,23	-0,63	-0,69	-0,74	-0,90
Durchschnitt	1,43	1,24	0,80	0,53	0,00	-0,43	-0,57	-0,71	-1,06

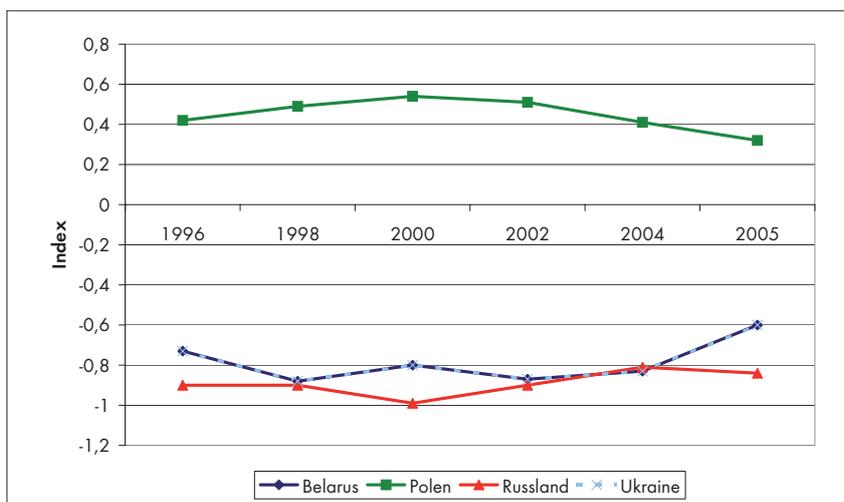
Grafik 27: Worldwide Governance Indicators: politische Stabilität 1996–2005



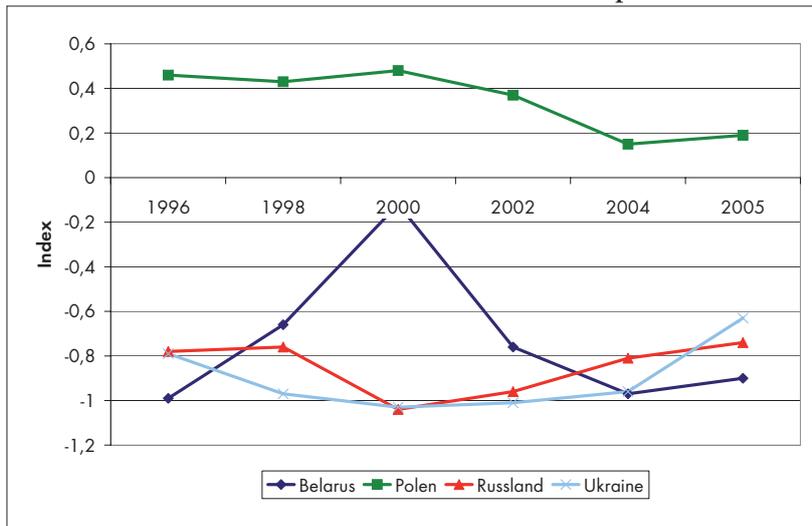
Grafik 28: Worldwide Governance Indicators: Regierungseffizienz 1996–2005



Grafik 29: Worldwide Governance Indicators: Rechtsstaatlichkeit 1996–2005



Grafik 30: Worldwide Governance Indicators: Korruptionskontrolle 1996–2005



Chronik

Chronik vom 12. Dezember 2006 bis zum 22. Januar 2007

12.12.2006	Präsident Viktor Juschtschenko legt sein Veto gegen den am 6.12. vom Parlament verabschiedeten Staatshaushalt ein, da die festgelegten minimalen Sozialstandards (Mindestlohn, Mindestrente) nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Ministerpräsident Viktor Janukowitsch erklärt am Folgetag, dass er „praktisch keine Chance“ für einen Kompromiss mit dem Präsidenten sieht, dem er Populismus vorwirft.
12.12.2006	Das Parlament bestätigt die Ernennung von Nestor Schufritsch zum Katastrophenschutzminister. Schufritsch steht der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei von Viktor Medwedtschuk nahe.
13.12.2006	Das ukrainische Parlament verabschiedet das letzte Gesetz zur Anpassung an die Bestimmungen der Welthandelsorganisation WTO. Zum Beitritt fehlt jetzt nur noch das bilaterale Abkommen mit Kirgistan.
13.12.2006	Das Parlament lehnt die im November von Präsident Viktor Juschtschenko verfügte Entlassung von Geheimdienstchef Igor Drischtschani ab. Juschtschenko hatte Drischtschani anschließend zum stellvertretenden Sekretär des Nationalen Sicherheitsrates ernannt.
14.12.2006	Präsident Viktor Juschtschenko bestätigt in einer Pressekonferenz, dass er das Votum des Parlaments zur Entlassung von Außenminister Boris Tarasjuk nicht akzeptiert, da die Initiative zur Entlassung des Außenministers bei ihm liege. Er wirft Ministerpräsident Viktor Janukowitsch fehlende Kompromissbereitschaft und Rachsucht vor. Tarasjuk wird die Teilnahme an Kabinettsitzungen verweigert.
16.12.2006	An einem von der Kommunistischen Partei auf der Krim organisierten informellen Referendum über den ukrainischen NATO-Beitritt beteiligen sich etwa 900.000 Menschen, von denen 98% gegen den Beitritt stimmen.
18.12.2006	Der Menschenrechtskommissar des Europarates, Thomas Hammarberg, nennt AIDS, Korruption im Gerichtswesen und Fremdenfeindlichkeit als zentrale Probleme der Ukraine. Er rät der ukrainischen Regierung bei der Lösung dieser Probleme mit Nichtregierungsorganisationen zusammenzuarbeiten. Der vollständige Bericht der Menschenrechtskommission des Europarats soll im April 2007 erscheinen.
19.12.2006	Das Parlament verabschiedet eine überarbeitete Fassung des Staatshaushaltes, gegen den Präsident Viktor Juschtschenko sein Veto eingelegt hatte. Die vom Präsidenten angemahnten Änderungen werden aber nicht vollständig umgesetzt. Juschtschenko unterschreibt das neue Haushaltsgesetz trotzdem am 22.12.
20.12.2006	Der entlassene Innenminister Juri Luzenko gründet in Kiew seine eigene Oppositionspartei „Selbstverteidigung des Volkes“. Er beschuldigt die Regierungskoalition genau wie früher Präsident Leonid Kutschma die Macht zu usurpieren.
22.12.2006	Das Parlament stimmt der im November von Präsident Viktor Juschtschenko verfügten Entlassung von Geheimdienstchef Igor Drischtschani zu. Juschtschenko hatte Drischtschani zum stellvertretenden Sekretär des Nationalen Sicherheitsrates ernannt. Das Parlament hatte die Entlassung noch am 13.12. abgelehnt.

22.12.2006	Der russische Präsident Vladimir Putin trifft zu einem offiziellen Besuch in Kiew ein, wo er sich mit Präsident Viktor Juschtschenko trifft.
28.12.2006	Präsident Viktor Juschtschenko legt sein Veto gegen die vom Parlament verabschiedete Privatisierungsliste ein. Er betont, dass das Parlament nur Staatsbesitz von der Privatisierung ausschließen, nicht jedoch umgekehrt die Privatisierung verfügen könne. Anschließend legt er auch gegen die Verlängerung eines Moratoriums auf den Verkauf von Agrarland sein Veto ein.
8.1.2007	Durch den Stopp der russischen Erdölexporte durch Belarus, der durch einen Streit zwischen den beiden Ländern um den Energiehandel verursacht wurde, gehen die russischen Erdölexporte durch die Ukraine, die zum Teil über die belarussischen Pipelines verlaufen, um etwa die Hälfte zurück. Nach Angaben des ukrainischen Energieministeriums bedeutet dies einen Verlust von Transitgebühren in Höhe von 330.000 US-Dollar pro Tag. Der Erdöltransit durch Belarus wird am 11.1. wieder in vollem Umfang aufgenommen.
9.1.2007	Mit den Stimmen der Regierungskoalition und des Blocks Timoschenko überstimmt das Parlament das Veto des Präsidenten gegen das Moratorium auf den Verkauf von Agrarland. Präsident Viktor Juschtschenko unterschreibt daraufhin das Gesetz am 11.1.
10.1.2007	Der Parlamentsfraktion der Kommunistischen Partei, die zur Regierungskoalition gehört, droht Präsident Viktor Juschtschenko mit einem Amtsenthebungsverfahren, da er durch seine häufigen Vetos gegen vom Parlament verabschiedete Gesetze, die soziale und politische Situation des Landes destabilisieren und „das verbliebene Vertrauen in das Amt des Präsidenten untergraben“ würde.
11.1.2007	Präsident Viktor Juschtschenko legt sein Veto gegen das vom Parlament verabschiedete Gesetz über das Ministerkabinett ein. Das Parlament hatte die vom Präsidenten eingebrachten 86 Änderungsvorschläge zur Gesetzesvorlage ignoriert. Das Parlament überstimmt am folgenden Tag das Veto mit den Stimmen der Regierungskoalition und des oppositionellen Blocks Timoschenko. Ein Vertreter des Präsidenten erklärt, dass der Präsident nun das Verfassungsgericht anrufen wolle.
12.1.2007	Das Parlament ernannt Wolodimir Radschenko zum fünften stellvertretenden Ministerpräsidenten.
15.1.2007	Außenminister Boris Tarasjuk, dessen durch das Parlament beschlossene Entlassung von Präsident Viktor Juschtschenko nicht akzeptiert wurde (siehe Ukraine-Analysen Nr. 17, S. 11–13), trifft zu einem zweitägigen Besuch in der Tschechischen Republik ein. Die ukrainische Regierung erklärt, dass „Tarasjuk nicht als Amtsperson betrachtet werden könne, die zu offiziellen Auslandsbesuchen durch den Staat autorisiert sei.“ Ministerpräsident Viktor Janukowitsch fordert die Generalstaatsanwaltschaft auf, Maßnahmen gegen Tarasjuk zu ergreifen. Das Außenministerium erklärt am Folgetag, dass die Reise Tarasjucs mit dem Präsidenten abgesprochen sei. Der Ministerpräsident sei vorab informiert worden und inszeniere ein „künstliches Drama“. Präsident Juschtschenko erklärt am 17.1., dass „das Verfassungsgericht diese überflüssige Diskussion beenden wird.“
16.1.2007	Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Partei der Regionen, Jewhen Kuschnarow, wird bei einem Jagdunfall lebensbedrohlich verletzt. Die Staatsanwaltschaft leitet Ermittlungen wegen fahrlässiger Tötung ein. Kuschnarow stirbt am Folgetag.
19.1.2007	Präsident Viktor Juschtschenko leitet das Gesetz über das Ministerkabinett erneut an das Parlament zurück. Das Parlament habe zwar sein Veto überstimmt, aber gleichzeitig Änderungen am Gesetzestext vorgenommen, so dass jetzt eine neue Fassung vorliege, gegen die er wieder sein Veto einlegen könne.
22.1.2007	Bei ihrem Treffen in Brüssel verhandeln die EU Außenminister unter Vorsitz des deutschen Außenministers Frank-Walter Steinmeier u.a. die Aufnahme von Verhandlungen mit der Ukraine über ein neues Partnerschaftsabkommen.

Die Ukraine-Analysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Ukraine-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines

Ukraine-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann

ISSN 1862-555X © 2007 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.ukraine-analysen.de

Lesehinweis

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa

Russlandanalysen

Die „Russlandanalysen“ bieten wöchentlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztexte bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: monatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatliche eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Polen-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatliche eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.polen-analysen.de>

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik sowie zur Ukraine. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

FSO-Fernsehtipps

Die „FSO-Fernsehtipps“ bieten zweiwöchentlich einen Überblick über Sendungen mit Bezug auf Ost- bzw. Ostmitteleuropa im deutschsprachigen Kabelfernsehen. Vorrangig erfaßt werden Spiel- und Dokumentarfilme aus und über osteuropäische Länder. Der Schwerpunkt liegt auf der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten (vor allem Russland), Polen, Tschechien, Slowakei und DDR.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de